13,867

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. Dezember 1910. No. 18. XXV. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner, erscheint monatlich zweimal bei *Fritz Lehmanns Verlag*, G. m. b. H. in Stuttgart.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales doivent être envoyées aux héritiers de M. Fritz Rühl à Zurich V. Pour toutes les autres communications, annonces, cotisations &c. s'adresser à M. Fritz Lehmanns Verlag, G. m. b. H., à Stuttgart.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Original-Beiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten. Alle geschäftlichen Mitteilungen, Inserate etc. sind an Fritz Lehmanns Verlag, G. m. b. H., Stuttgart einzusenden.

Journal of the International Entomological Society.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs, Zurich V. All other communications, insertions, payments &c. to be sent to Mr. Fritz Lehmanns Verlag, G. m. b. H., Stuttgart.

Tant que les journaux „Societas entomologica" et „Entomologische Zeitschrift" sont publiés ensembles, on n'acceptera plus d'abonnements à la seule „Societas entomologica". Le prix annuel des deux recueils est de *M.* 6.— avec un supplément de port pour l'étranger à raison de *M.* 2.50. Le journal de la société paraît bimensuellement.

Solange die Societas entomologica und die Entomologische Zeitschrift gemeinsam herausgegeben werden, ist die Soc. entom. allein nicht beziehbar. Jahrespreis beider Zeitschriften *M.* 6.— Portozuschlag fürs Ausland *M.* 2.50. Das Vereinsblatt erscheint zweimal im Monat.

As long as the Societas entomologica and the Entomologische Zeitschrift are published together, the former journal will not be supplied alone. The price for the two journals together is *M.* 6.— per annum, with a supplement for foreign postage of *M.* 2.50 for subscriptions received from abroad. The journal of the society will appear fortnightly.

57 . 97 (8)

Neue südamerikanische Grabwespen.

Von *C. Schrottky.*

Familie **Elididae.**

Elis liliacea n. sp.

♀: Schwarz. Kopf und Thorax im allgemeinen mit grober, Abdomen mit feiner, aber dichter Punktierung. Das erste Geisselglied (Gelenkglied) ist so kurz, dass es kaum sichtbar ist; die übrigen sind an ihrer Spitze breiter als an ihrer Basis, so dass ihre Kontur eine scharf gekerbte Linie bildet. Am Kopfe ist nur ein ganz feiner Strich längs der inneren Augenränder gelb. Prothorax ganz ohne gelbe Zeichnung. Mesonotum mit breiten gelben Seitenrändern und einem grossen gelben V-förmigen Fleck in der Mitte. Mesopleuren mit kleinem gelben Fleck unter der Flügelwurzel und einer gelben Linie am Hinterrande. Scutellum und Metanotum ganz gelb. Mittelsegment mit drei zugespitzten Längsstriemen, jederseits davon noch eine gelbe Längslinie. Beine ganz schwarz. Flügel glashell mit tiefbraunem Vorderrande und hellbraunem Geäder. Abdomen nur an der Basis gelb gezeichnet: 3 Flecke auf dem ersten Tergit, davon die beiden Seitenflecken grösser, der Mittelfleck am kleinsten; zwischen dem ersten und dem zweiten Tergite eine gebogene gelbe Querlinie. (An der Basis der übrigen Tergite scheint gleichfalls gelbe Zeichnung vorhanden zu sein, doch ist diese in normaler Lage verdeckt, daher nicht sichtbar.) Zweites Sternit mit gelben Seitenflecken; drittes mit gelber Querbinde. Hypopygium etwas länger als Epipygium, letzteres von gewöhnlicher Skulptur (gerieft). Länge 15 mm.

Peru. Cuzco (Otto Garlepp leg.).

Familie **Trypoxylonidae.**

Trypoxylon holoneurum n. sp.

Bei *Tr. lere* Fox. ♀: Schwarz; Gesicht, Unterseite des Kopfes, die Seiten des Pronotum und eine Linie unter den Flügeln mit dichterer goldgelber Behaarung, im übrigen sind Kopf und Thorax dünn goldgelb behaart. Clypeus nur wenig vorragend, schwach längs gekielt, der Kiel häufig durch die Behaarung verdeckt, am Vorderrande mit geringer Einbuchtung, die jederseits von einer scharfen Ecke begrenzt wird, da sich der Seitenrand wieder ein wenig einbuchtet. Mandibel schwarz, wenn geöffnet, so erscheint die Basis rötlich. Abstand der Augen unten und oben gleich, geringer als die Länge des dritten Geisselgliedes, zweites Geisselglied fast so lang als 3. und 4. (das Gelenkglied ist als erstes Geisselglied gerechnet). Abstand der hinteren Nebenaugen von den Netzaugen geringer als der halbe Durchmesser eines Punktauges. Mesonotum fein und ziemlich dicht punktiert. Auf dem Scutellum ist die Punktierung in der Mitte fast verschwindend klein. Basalteil des Mittelsegmentes lang und flach mit schwacher Querrunzelung, dazwischen mit sehr feiner Punktierung, ein angedeuteter Längskiel in der Mitte; Apikalteil mit kräftiger bogiger Querrunzelung und dichter gelblicher Behaarung. Beine schwarz, Metatarsus zu zwei Drittel und Tarsenglieder 2—4 der Hinterbeine weiss. Vorderflügel mit dem Apex der Medianzelle, der ersten Cubitalzelle und der Basis der Radialzelle stärker verdunkelt, dort mit lebhaftem violettblauem Schimmer; Aussenrand ziemlich breit schwächer verdunkelt und mit geringem bläulichem Schimmer; der Rest glashell; die Adern, welche die zweite Cubital- und die zweite Discoidalzelle einschliessen, sind schwächer als die übrigen, jedoch deutlich sichtbar. Hinterflügel glashell mit schwach verdunkelter Spitze. Abdomen skulpturlos, gelblichgrau bereift, das erste Segment schmäler und länger als das zweite. Länge 13—19 mm.

Wie die Grösse, so ist auch die Flügelfärbung und die Skulptur des Mittelsegmentes gewissen Schwankungen unterworfen, und zwar nehmen die dunklen Stellen der Flügel manchmal an Ausdehnung zu; der Basalteil des Mittelsegmentes lässt häufig die feine Querrunzelung wie den Längskiel kaum erkennen.

♂. Dem ♀ täuschend ähnlich, unterscheidet sich hauptsächlich durch die Gestalt des Clypeus: der Vorderrand besitzt nämlich vier ganz kleine gleich weit von einander entfernte Zähnchen, ein weiterer kleiner Zahn entspringt etwas oberhalb der Mitte des Vorderrandes, so dass er oberhalb des Zwischenraumes der beiden mittelsten unteren Zähnchen zu stehen kommt, diese

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stellung ist aber nicht ohne weiteres sichtbar, da alle dicht beieinander stehen. Skulptur und Färbung wie das ♀.

Argentinien, La Rioja (Dr. E. Giacomelli leg.), Mendoza (Jensen-Haarup leg.); Paraguay, Encarnacion und Puerto Bertoni.

Trypoxylon rostratum Taschbg.

♂. Noch unbeschrieben. Unterscheidet sich vom ♀ durch die gänzlich verschiedene Bildung des Clypeus und einen kräftigen spitzen Dorn an der Basis des ersten Ventralsegmentes. Die Mandibel sind gelb wie beim ♀. Der Clypeus endet in einen breiten Zahn, jederseits davon eine tiefe Ausbuchtung, darauf nahe an den Augen wieder ein kleinerer breiter Zahn.

Es scheint ziemlich sicher, dass das von Saussure zu *Tr. palliditarse* beschriebene ♂ hierher gehört, obschon kein Wort von dem auffallenden Dorne des ersten Ventralsegmentes erwähnt ist. Stimmt diese Annahme, so ist *Tr. palliditarse* aus der Liste der argentinischen Arten zu streichen und für *Tr. rostratum* hätten wir folgende Fundorte: Argentinien, Entre Rios (Saussure), Misiones, San Ignacio (! J. Friedrich leg.), Santa Ana (A. de Llamas leg., nach Holmberg); Paraguay, Puerto Bertoni (! ♂ 23. März 1910) und Brasilien (Taschenberg); Staat S. Paulo, Jundiahy (!).

Trypoxylon punctulatum Taschbg.

Neu für Paraguay.

♀. Puerto Bertoni, 10. Januar 1909 (!).

Familie **Nyssonidae.**

Paranysson luxuriosus n. sp.

♀. Schwarz, Basis der Antennen, Beine, Tegulae und Basis des ersten Abdominalsegmentes mehr oder weniger rotbraun; Augenränder und Thorakalnähte goldig tomentiert, Tergite 1 und 2 am Hinterrande mit breit unterbrochener hellgelber Binde, die Segmente 1—4 mit zarten aber auffallenden goldgelben Fransen. Clypeus kurz, vorne weit ausgerandet. Stirn mit hohem scharfem, jedoch kurzem Längskiel. Scheitel und Hinterkopf grob und ziemlich dicht punktiert. Thorax grobrunzelig punktiert, Pronotum mit Querkiel, dessen Enden an den Seiten als kleine scharfe Spitzen vorstehen. Mesopleuren mit spitzem komprimiertem Tuberkel. Mesonotum hiner den Tegulae lappenartig vorgezogen. Scutellum mit geschweiften, scharfen Rändern. Metanotum mit zwei kräftigen Dornen. Mittelsegment im Basalteile grob längsgerunzelt, jederseits ein goldgelb tomentierter langer Dorn. Flügel mit 3 Cubitalzellen, die zweite sehr klein, langgestielt, nimmt beide Discoidalqueradern auf, die dritte an der Radialis sehr kurz. Abdomen mit feiner und zerstreuter Punktierung, nur auf dem ersten Segmente kräftiger. Pygidialplatte oval, nach vorne hin undeutlich begrenzt; zweites Sternit mit mächtigem Höcker. Länge 10,5 mm, Abdomenbreite 3 mm.

Argentinien, Catamarca (C. Bruch leg.).

Paranysson (Metanysson) catamarcensis n. sp.

♂. Schwarz; Kopf mit schwachem silbernem Toment; Pronotum und Vorderrand des Mesonotum mit goldgelbem Toment; die Tergite 1 und 2 am Hinterrande mit ganzen gelben Binden, 3 manchmal mit unterbrochener Binde. Clypeus stark gewölbt, nach vorn plötzlich abgesetzt. Die ersten beiden Fühlerglieder glänzend, die übrigen matt. Kopf namentlich hinter den Augen aussergewöhnlich stark punktiert. Die seitlichen Ocellen sind derart in die Scheitelschwiele eingebettet, dass sie beim Beschauen nicht erkennbar sind. Thorax sehr grobrunzelig punktiert. Mesonotum hinter den Tegulae lappenartig ausgezogen. Scutellum längsgeteilt. Metanotum mit zwei spitzen Dornen. Der Seitendorn des Mittelsegmentes ist ziemlich lang, kräftig, zusammengedrückt, seine Spitze etwas nach oben gebogen. Beine schwarz. Flügel hyalin mit schmalem gebräuntem Aussenrande; von den beiden Cubitalzellen ist die erste um ein Vielfaches grösser als die zweite, diese mit an der Radialis zusammenlaufenden Queradern; die zweite Discoidalquerader interstitial oder beinahe mit der ersten Cubitalquerader. Die Punktierung des Abdomen ist kräftig aber nicht sehr dicht und nimmt übrigens von vorn nach hinten an Stärke und Dichtigkeit ab, die Segmente 2—5 tragen am Hinterrande einen messingfarbenen Wimperbesatz. Epipygium fünfzackig. Zweites Sternit mit kräftigém Tuberkel an der Basis. Länge 10 mm, Abdomenbreite 3 mm.

Argentinien, Catamerca (C. Bruch leg.).

57.62 Carabus (43.95)

Carabus montivagus goljensis nov. subspec.

Von *Paul Born*, Herzogenbuchsee (Schweiz).

In Grösse und Körperform dem *montivagus velepiticus* Hampe nahe kommend. Von demselben durch schmäleren und kürzeren Halsschild mit bedeutend weniger nach hinten ausgezogenen Lappen, viel mattere Oberseite und aufgelöstere Skulptur verschieden.

Auf den Flügeldecken sind nicht nur, wie bei den meisten velepiticus, die sekundären und tertiären Intervalle in unregelmässig zerstreute Körner aufgelöst, sondern auch die primären Kettenstreifen sind kaum noch erkennbar und die primären Grübchen klein und wenig tief. Die ganze Oberseite besitzt sehr geringen Glanz, sondern ist ganz mattschwarz; Hinterlappen des Halsschildes und Seitenrand der Flügeldecken an den Schultern ziemlich matt blauviolett, ebenso der Grund der primären Grübchen. Nach gründlicher Reinigung schimmern die letzteren als kleine blauviolette Sternchen aus dem ganzen Körnergewirr der Flügeldecken hervor. Länge 25 mm.

Von Herrn Otto Leonhardt in Blasewitz im Juni 1904 auf der Golja Planina in West-Bosnien in leider nur 2 Exemplaren erbeutet. Unter einer mir von Herrn Leonhard zur Einsicht gesandten *montivagus*-Suite fielen diese zwei einzigen Tiere aus jener Gegend sofort in die Augen. Eines derselben ist durch die Güte des Entdeckers in meine Sammlung übergegangen.

Schutzgeruch.

Von *Otto Meissner*, Potsdam.

Gibt es einen „Schutzgeruch" als Analogon zur Schutzfärbung? Diese Frage ist zu bejahen. Ein Beispiel, sind die Erdbrüter unter den Vögeln. Es ist klar, dass ein Vogel, der auf der blossen Erde brütet, durch Schutzfärbung, Aufsuchung möglichst versteckter Orte usw. nimmermehr vor seinen Feinden, denen er sich durch die Flucht ja während des Brutgeschäftes nicht entziehen kann, sicher wäre, wenn diese ihn wittern könnten. Das geschieht aber nicht! Ein Hühnerhund soll*) an brütenden Vögeln (der verschiedensten Arten) ganz dicht vorbeilaufen, ohne sie zu bemerken. Vom Fuchs gilt zweifellos dasselbe. Sonst würde es wohl bald keine Lerchen, Kibitze und

*) Vgl. die Schriften von Dr. Th. Zell: Tierfabeln, Straussenpolitik u. a. im „Kosmos-Verlag" (Franckh, Stuttgart.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Schrottky Carlos (W.)

Artikel/Article: Neue südamerikanische Grabwespen. 69-70